

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Plauderstückchen, Illustr.-Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Nr. 251

Donnerstag, den 27. Oktober

1910

Kgl. Oberamt Nagold.

Der neue Ortsvorsteher der Gemeinde **Oberschwandorf Johannes Bessy** wurde heute in sein Amt eingesetzt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Den 26. Oktober 1910. Kommerzell.

Bekanntmachung.

betr. Feldbereinigung auf der Markung Altensteig.

Das auf der am 25. Oktober ds. Js. aus dem Rathaus in Altensteig abgehaltenen Abstimmungsstagesfahrt vorkäufig festgestellte **Abstimmungsergebnis** über die beantragte Feldbereinigung in den Gewänden:

„Reute, in der Häfnerhalde, am Gänberg, Waldwiesen, ob dem Seltengraben, Hellesberg, Diegelacker, am Viehmarkt, im Weiher, Schloßberg und Turnerrain“ der Markung Altensteig ist folgendes:

Von 146 Stimmberechtigten mit einem Grundsteuerkapital von 1264 M. 31 G. haben

1) mit „ja“ gestimmt 62 Teilnehmer mit 571 M. 39 G. Steuerkapital. Abwesend waren und nach Art. 9 Abs. 3 des Feldbereinigungsgesetzes als zustimmend angesehen sind 72 Teilnehmer mit 505 M. 14 G. Steuerkapital. Insgesamt haben somit zugestimmt 134 Teilnehmer mit 1076 M. 53 G. Steuerkapital.

2) Mit „nein“ haben gestimmt 12 Teilnehmer mit 187 M. 78 G. Steuerkapital.

Es ist daher das **Unternehmen als beschlossen anzusehen.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unersprechlichen Frist von **2 Wochen vom Tage der Abstimmung** an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungsstagesfahrt geschehen ist.

Innerhalb derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1 genannten Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleitete Anträge auf Verichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.
Den 26. Okt. 1910. Kommerzell.

Bekanntmachung.

betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Influenza der Pferde (Brustseuche und Pferdestaupe oder Kotlaufseuche.)

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Influenza der Pferde (Brustseuche und Pferdestaupe oder Kotlaufseuche) vom 26. Septbr. 1908 (Reg.-Bl. S. 231, wird darauf hingewiesen, daß der **Besitzer von Pferden** verpflichtet ist, von dem **Ausbruch** der als **Influenza**

der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Pferdestaupe oder Kotlaufseuche) unter seinem Pferdebestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit besüchtigen lassen, **sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen**, auch die kranken oder krankheitsverdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen **Verpflichtungen** liegen demjenigen ob, welcher der **Wirtschaft**, zu der die Tiere gehören, in Vertretung des Besitzers **vorsteht**, ferner bezüglich der auf dem **Transporte** befindlichen Tiere dem **Begleiter** derselben und bezüglich der in fremdem **Gewahrsam** befindlichen Tiere dem **Besitzer** der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur **sofortigen Anzeige** sind auch die **Tierärzte**, die **Fleischbeschauer** und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich **gewerbmäßig** mit der **Tierheilkunde** oder mit der **Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder tierischer Bestandteile beschäftigen**, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der genannten Krankheiten oder von Erscheinungen unter dem Pferdebestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Die **Ortspolizeibehörden** wollen Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt machen; den **Tierärzten**, **Fleischbeschauern** und allen denjenigen Personen in der Gemeinde, welche sich **gewerbmäßig** mit der **Ausübung der Tierheilkunde** oder mit der **Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder Bestandteile beschäftigen**, ist **besondere Eröffnung** zu machen, darüber, daß es geschehen ist, ist im **Schulheizenamtsprotokoll** **Vormerkung** zu machen.

Die **Ortspolizeibehörden** und die **Pferdebesitzer** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die **gemeinschaftliche Belehrung** über die als **Influenza der Pferde** bezeichneten Krankheiten vom **Oberamt unentgeltlich** beziehen können.

Im übrigen werden die **Ortspolizeibehörden** auf §§ 2 und 5 der gen. Verfügung zur **genauen Beachtung** hingewiesen.

Den 26. Okt. 1910.

Kommerzell.

Bekanntmachung, betr. die Aenderung einer Wasserbenützungsanlage.

Die Firma **Koch & Reichert**, Tuchfabrik in **Rohrdorf** beabsichtigt, den **Stauwasserspiegel** am **Wehr** ihrer **Wasserwerkanlage T 20** an der **Nagold** auf **Markung Rohrdorf** durch **Aufsetzen** eines **beweglichen Fallenaufhanges** um **35 cm** zu erhöhen.

Gegen dieses **Gesuch** können **Einwendungen** binnen **14 Tagen** beim **Oberamt** angebracht werden, wo auch die **Pläne** und **Beschreibungen** zur **Einsicht** ausliegen. Nach **Ablauf** der **erwähnten Frist** sind **Einsprüche** ausgeschlossen.
Nagold, 26. Okt. 1910.

Mayer, Reg.-Abl.

Politische Uebersicht.

Das **schweizerische Volk** hat durch **Volksabstimmung** mit **262 066** gegen **238 928** Stimmen das von **142 000** Bürgern gestellte **Initiativebegehren** betreffend die **Einführung** der **Verhältnismahl** für die **Wahlen** zum **Nationalrat** verworfen. Der **Antrag** unterlag schon **mehrmals** der **Volksabstimmung**. Die **Zahl** der **Begner** ist **hierbei** immer **geringer** geworden. Die **nächste** **Abstimmung** bringt **vielleicht** schon den **Sieg** der **Freunde** der **Verhältnismahl**.

Der **griechische Ministerpräsident Venizelos** hat **noch** am **Sonntag** dem **König** das **Rücktrittsgesuch** des **Kabinetts** vorgelegt. Der **König** lehnte **jedoch** ab und **erklärte**, das **Nichtvorhandensein** einer **beschlussfähigen** Zahl von **Deputierten** bedeute **keineswegs** einen **Mangel** an **Vertrauen**. Der **König** bestand **darauf**, das **Kabinet** sollte **gestern** wieder vor der **Nationalversammlung** erscheinen und die **Vertrauensfrage** stellen. **Venizelos** sagte zu. Den **sachlichen** **Streitpunkt** in der **Nationalversammlung** bildet die **Charakterisierung** der **Nationalversammlung** als **revidierende** oder **konstituierende**, vor **allem** aber die **Frage**, ob der **Krone** das **Auflösungsrecht** der **Versammlung** **zustehe** und ob der **König** dem **Premierminister** diese **Auflösung** **eventuell** **zugestehen** habe. **Ueber** diese **Zulage** **vermied** **Venizelos** eine **klare** **Erklärung**, während er **prinzipiell** das **Auflösungsrecht** als **zweifellos** der **Krone** **zustehend** **bezeichnete**. — **Ein** **Zug** von **ungefähr** **2000** **Personen** **bereitete** **Venizelos** am **Sonntag** eine **stürmische** **Vertrauenskundgebung**.

Zu der **persischen** **Frage** **erläßt** **Frankreich** eine **Warnung** an **England** und **Rußland**. In **einem** **Artikel** des **offiziösen** **„Temps“** über die **durch** die **englisch-russische** **Politik** in **Persien** **geschaffene** **Lage** heißt es **u. a.**: **Seit** **langem** **schreibt** **man** **Deutschland** **den** **Plan** **zu**, eine **Eisenbahnlinie** **Kamalin-Kermanischah-Homodon-Teheran** **zu** **bauen**, die **für** die **Bagdadbahn** **einen** **trefflichen** **Endpunkt** **bilden** **würde**. **Wenn** **auch** die **Umstände** eine **halbtägige** **Bewirklichung** **des** **Planes** **nicht** **gestatten**, **wird** **doch** **schon** **die** **Gesellschaft** **bewilligte** **Schiffahrtskonzession** **auf** **dem** **Urmiassee** **in** **St. Petersburg** **als** **Versuch** **angesehen**, **Rußland** **aus** **überwiegenden** **Handelsstellungen** **zu** **verdrängen**. **Diese** **deutsche** **Drohung** **vereint** **mit** **der** **drohenden** **Haltung** **der** **Türkei** **und** **dem** **Vorgehen** **der** **Sungtürken** **sowie** **die** **gestrige** **Konstantinopeler** **Protestversammlung** **zeigen** **hinreichend**, **welche** **Ratschläge** **die** **Wilhelmstraße** **der** **Flotte** **bei** **Gelegenheit** **erteilen** **könnte**. **Wir** **ernähnen** **die** **Petersburger** **und** **die** **Londoner** **Regierung** **zu** **vorsichtiger** **Politik**. **Sobald** **die** **russische** **Regierung** **sich** **entschließen** **wird**, **ihre** **Truppen** **zurückzuziehen**, **deren** **Anwesenheit** **auf** **persischem** **Boden** **die** **Eingeborenen** **erbittert** **und** **die** **persische** **Regierung** **des** **unumgänglich** **notwendigen** **Ansehens** **beraubt**, **wird** **die** **Beruhigung** **Persiens** **vorausichtlich** **rasche** **Fortschritte** **machen**. — **Der** **Wortlaut** **des** **von** **den** **Persern** **in** **Konstantinopel** **beschlossenen** **Huldigungsgramms** **an** **Kaiser** **Wilhelm** **ist** **folgender**: „Als **Mitglieder** **der** **großen** **muselmanischen** **Familie**, **die** **in** **allen** **ihren** **Nöten** **in** **Ev.**

Die Goldinsel.

70

von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Die **Unterredung** hatte **fast** eine **Stunde** **gedauert**. **Ich** **war** **durstig** **geworden** **und** **goß** **mir**, **ehe** **ich** **auf** **Deck** **stieg**, **in** **der** **Kajüte** **ein** **Glas** **Wasser** **ein**. **Dabei** **wurde** **mein** **Blick** **durch** **ein** **Geräusch** **nach** **der** **Lür** **gezogen**, **die** **zu** **der** **neben** **der** **Kapitänskajüte** **liegenden** **Kabine** **führte**. **In** **dem** **Moment**, **wo** **ich** **hin sah**, **bemerkte** **ich** **einen** **Kopf**, **der** **schnell** **wieder** **zurückfuhr**. **Im** **nächsten** **Augenblick** **jedoch** **trat** **Wilkins** **ganz** **unbefangen** **aus** **der** **Lür**. **Sedenfalls** **hatte** **er** **überlegt**, **daß** **ich** **ihn** **wahrscheinlich** **doch** **gesehen** **hätte**, **und** **es** **deshalb** **läßig** **sei**, **sich** **offen** **zu** **zeigen**.

Sein **Erscheinen** **verblüffte** **mich** **einigermaßen**. **Wenn** **der** **Bengel** **die** **ganze** **Zeit** **über** **in** **der** **Kajüte** **gesteckt** **hatte**, **mußte** **er** **jede** **Silbe** **unseres** **Gesprächs** **gehört** **haben**, **denk** **wir** **hatten** **sehr** **laut** **gesprachen**. **War** **dem** **so**, **dann** **trug** **er** **nattürlich** **das** **Gedächtnis** **brilliant** **nach** **vorn**. **Zuerst** **war** **mir** **dieser** **Gedanke** **erschreckend**, **doch** **bald** **sagte** **ich** **mir**, **daß** **sein** **Verrat** **nur** **dazu** **beitragen** **würde**, **die** **Leute** **von** **dem** **Wahnsinn** **ihres** **Kapitäns** **zu** **überzeugen**, **und** **das** **konnte** **möglichlicherweise** **unserer** **Befreiung** **förderlich** **sein**, **falls** **Braines** **krankhafte** **Dingegepinste** **eine** **neue** **Gestalt** **annehmen** **solten**. **Um** **daher** **dem** **Burschen** **zu** **zeigen**, **daß** **ich** **seinem** **Herauskommen** **aus** **der** **Kabine** **keine** **weitere** **Beachtung** **schenkte**, **fragte** **ich** **ihn** **so** **obenhin**, **ob** **es** **bald** **Abendbrot** **geben** **würde**, **worauf** **er** **bestimmen** **erwiderte**: **Sowohl**, **ich** **wollte** **soeben** **den** **Tisch** **decken**.

Lüg du und der Teufel, dachte ich, sagte aber: Das ist mir lieb, ich habe einen Wolfshunger, und stieg die Treppe hinauf.

Es war ein warmer schöner Abend. Eine Reihe geballter Schönmittelnwolken lagen im Westen, deren Spitzen die hinter ihnen untergehende Sonne purpur färbte. Der Schatten vor dem Ofen war tiefblau, und die größeren Sterne nahmen schon ihre Plätze ein. Die Bark schwebte leise wie ein Geistesdampf vor der sanften Brise einher.

Fräulein Temple hand an der Kelling und blickte gedankenvoll in das vorübergleitende Wasser, drehte sich aber schnell um, als sie mich kommen hörte.

Na endlich! rief sie wie erleichtert. Sie sind ja schrecklich lange geblieben. Was kann er nur die ganze Zeit mit Ihnen verhandelt haben?

Leise. — Hüftete ich mit einem Augenwink nach Lush, der mit den Händen in den Hosentaschen unweit von uns patrouillierte. — Ich habe wunderbare Dinge vernommen. Wenn es Ihnen recht ist, promienieren wir etwas. Wir laufen im Freien weniger Gefahr, belauscht zu werden, als unten im geschlossenen Raum.

Sie nahm logisch meinen ihr dargebotenen Arm, und als wir uns in Bewegung setzten, sagte sie:

Sie sehen gar nicht unglücklich aus. Ich erwartete, Sie verstört und bedrückt heraufkommen zu sehen. Nun, bitte, erzählen Sie.

Es lag beinahe etwas Färlisches in der Art, wie sie sich an meinen Arm hing. Sedenfalls empfand ich, daß sie sich freute, mich wiederzusehen.

Ich berichtete ihr alles, was der Kapitän mir mitgeteilt hatte, und sie hörte gespannt zu, ohne mich mehr als hin und wieder durch einen Ausruf des Staunens oder der Bewunderung zu unterbrechen. Als ich aber mit der Schatzgeschichte zu Ende war, sagte sie wie mitleidig:

Also das ist sein Geheimnis! Der arme Mensch! Welche Ausgeburt von Wahnsinn! Jetzt tut er mir wahrhaftig leid.

Ja, mir auch. Ist es aber nicht wunderbar, wie sich so ein kranker Geist eine solche Geschichte in allen Einzelheiten so zurecht legen kann? Ich glaube nämlich kein Wort von allem.

Nun, manches könnte wohl wahr sein. Vielleicht ist seine Verdrücktheit eine Folge der Schrecken und Leiden, die er im Boot durchmachte.

Das ist allerdings möglich, immerhin bleibt es jedoch erstaunlich, wie sich daraus mit der Zeit ein derartig klar aneinander gereihtes Wahngemälde entwickeln konnte.

Nun sagen Sie aber, drängte sie, einen Augenblick stehen bleibend, was bezweckte er eigentlich damit, Ihnen sein Geheimnis mitzutellen?

Nichts geringeres, als daß ich mit ihm fahren soll, den Schatz zu heben. Auch das hat er ganz genau überlegt. Hören Sie nur.

Und nun erzählte ich ihr, wie schlau er sich auch das ausgedacht, und welches Abkommen wir getroffen hatten.

Sie sah mich mit offenem Munde so empfind an, daß ich einen Augenblick fürchtete, der Schreck hätte ihr die Sprache geraubt. Dann drach sie aber los:

kaeserlichen Person einen erhabenen Helfer und Schützer
sind, werden die Verfer, welche seit 5 Jahren einen Ver-
weissungskampf um ihre Freiheit führen, von englischen
Invasionsdrohungen schwer bedroht. In Erinnerung der
Worte, in denen Em. Majestät am Orbe Saladin die
Herzen von 350 Millionen Mohammedanern höher schlagen
liehen die Zusage Ihrer Maje für Erhaltung ihrer Rechte,
in Erinnerung der edlen Handlungen, durch welche
Em. Majestät die Dankbarkeit der Islamwelt in der
mazedonischen und marokkanischen Frage sich erworben haben,
hoffen wir, daß Sie Ihre unschätzbare Interposition dem
bedrohten Persien nicht verlagern werden. In einem grandiosen
Meeting haben Tausende von Mohammedanern uns beauf-
tragt, Em. Majestät diese Hoffnung zugleich mit den Ge-
fühlen der Dankbarkeit und Ergebenheit zum Ausdruck zu
bringen. Die Welt des Islams weilt heiße, aufrichtige
Gebete Em. Majestät, der Kaiserin und dem deutschen Volke.
— Die englische Presse ist über die deutsch-freundlichen
Kundgebungen in Konstantinopel aufs höchste erregt. Die
liberalen Blätter verurteilen offen die verhängnisvolle Ver-
bindung Englands mit Rußland, die geeignet sei, den Eng-
ländern die Feindschaft der Mohammedaner zuziehen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 27. Oktober 1910.

Vom Rathhaus. In der Sitzung vom 19. d. Mts.
nimmt der Gemeinderat Kenntnis von der Genehmigung
des K. Oberamts zur Erstellung eines heizbaren Gewächshauses
in der Gärtnerei von G. Raaf; beschlossen wird,
das Baugesuch von Chr. Moser zum grünen Baum betr.
Anbringen eines freihängenden Vordachs hinter seinem Haus
zu genehmigen. — In der Sitzung vom 26. d. Mts. wird
mitgeteilt, 1. daß die Wahlen zum Bürgerausschuß am
17. Dezbr. d. Js. stattzufinden haben; für die Dauer der
Wahlhandlung wird die Zeit von 3—6 Uhr nachmittags
festgesetzt, 2. daß für aufbereitetes Stockholz in der Gär-
tneri pro Km. A. 5.75 durchschnittlich erlöst wurden, 3. daß
am 1. Dez. d. Js. eine Volkszählung vorgenommen wird;
hiez zu wird aus dem Kollegium eine dreigliedrige Kommission
(Ortsvorsteher und 2 Gemeinderäte) aufgestellt und dem
Vorstand die Aufstellung der Zähler überlassen. — Ver-
lesen wird ein Dankschreiben vom Vorstand des Bezirks-
Obstbauvereins für die Stiftung eines Ehrenpreises und für
die unentgeltliche Ueberlassung von Dekorations- und Bretter-
material sowie Lammreis; des weiteren wird verlesen eine
Einladung zur Wanderversammlung des Württemb.-Hohen-
zollerischen Fremdenverkehrs-Vereins; beschlossen wird, von
einem Besuch der Versammlung abzusehen, dagegen bei dem
Verein, der mannigfache Vorteile bietet, die Stadtgemeinde
zur Mitgliedschaft anzumelden. — Mitgeteilt wird, daß der
Gesamterlös aus Gemeindeobst A. 3283.45 beträgt.

Seminarconcert. Zum Gedächtnis des vor 50
Jahren heimgegangenen schwäbischen Lieddichters Friedrich
Sillher veranstaltet das Seminar am Sonntag den 13.
November ein Konzert in der Turnhalle. Es sollen eine
größere Zahl der von Sillher komponierten oder gesetzten
Volkslieder von Solostimmen oder Chor geboten werden.

Soldatenpostanweisungen. Wir machen unsere
Leser darauf aufmerksam, daß mit dem 1. November d. J.
die Bestimmung in Kraft tritt, daß zu den Postanweisungen
an Unteroffiziere und Mannschaften nur noch Kartenformulare
(keine Umschlagformulare mehr) benutzt werden dürfen.

Ein Wort an Bauhandwerker!

Laut den Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für
Gewerbe und Handel und der K. Oberämter des Schwarz-
waldkreises, die seit einiger Zeit in den verschiedensten Zeitungen
erlassen wurden, wird am 3. Nov. d. J. die neue staatliche
Bauhandwerkerschule in Rottweil eröffnet werden. In diesen
Bekanntmachungen sind der Zweck der Schule, die Auf-
nahmebestimmungen usw. angegeben und die Bekanntmachung
selbst ist in diesem Blatte veröffentlicht worden.

Was? Sie wagen mir zu sagen, daß Sie eingewilligt
hätten, mit ihm nach dieser Fabelinsel in — in — den
Stillen Ozean zu segeln? Soll ich Sie für ebenso verrückt
halten wie ihn? Haben Sie vergessen, daß ich nach Hause
zurückkehren will, und Sie mich hundertmal Ihres Schutzes
und Ihrer Hilfe versichert haben?

Ihre Augen funkeln; ihre Wangen glühen; ihr Busen
wogt. Nie hatte ich sie so zornig gesehen.

Ich habe nichts vergessen, erwiderte ich mit erzwingener
Ruhe, und wundere mich nur, daß Sie den Beweggrund
für mein Handeln nicht verstehen. Kann es doch für uns
unter den gegenwärtigen Umständen keine günstigere Ge-
legenheit geben, um nach Hause zu gelangen, als nach Rio
zu segeln und uns dort nach England einzuschiffen.

Nach Rio! schrie sie, sich zu ihrer ganzen Höhe auf-
richtend und mich mit einem vernichtenden Blick anblickend.
Aber ich will nicht nach Rio. Der Kapitän hat mir feier-
lich versprochen, mich auf das erste heimwärts segelnde Schiff
bringen zu lassen. Warum haben Sie nicht darauf be-
standen, daß er sein Wort hält?

Weil das ganz nutzlos gewesen wäre. Er denkt nicht
mehr daran, uns jetzt, wo wir sein Geheimnis kennen, los
zu lassen.

O, welche erbärmliche Aussicht! Sie haben Angst vor
ihm. Sie fürchten ihn. Das ist es. So werde ich ihn
zwingen, sein Wort zu halten. Na — Rio — es ist wahr-
lich zum Lachen. Schämten Sie sich denn gar nicht? So-
wie der Kapitän sich sehen läßt, werde ich ein deutliches
Wort mit ihm reden.

Aus verschiedenen Anfragen und Äußerungen hatten
wir Gelegenheit zu erfahren, daß sich bei einzelnen Hand-
werkern die falsche Meinung herausgebildet hat, die
Schule sei hauptsächlich, ja ausschließlich für junge Leute
bestimmt. Wir sind ermächtigt, dieser Meinung gegenüber
ausdrücklich zu betonen, daß die Schule für alle Bauhand-
werker (Maurer, Steinhauer und Zimmerer) bestimmt ist,
gleichviel welchen Alters, insbesondere aber für solche, die
sich der Meisterprüfung unterziehen wollen, für welche be-
kanntlich ein Mindestalter von 24 Jahren vorgeschrieben ist.
Das in den Bekanntmachungen angegebene Alter von 18
Jahren hat nur den Zweck, zu verhüten, daß sich Leute
mit ungenügenden praktischen Kenntnissen beteiligen.

Die Schule ist demnach auch für alle, schon selbständigen
Handwerker zu empfehlen, die durch die neuen gewerblichen
Gesetze gezwungen sind, sich nachträglich der Meisterprüfung
zu unterziehen.

Ferner möchten wir hervorheben, daß die Schule durch
gründliche, fachmännische Unterrichtsverteilung ihren Schülern
die gerade für Bauhandwerker besonders notwendigen, sol-
iden Kenntnisse übermitteln; Kenntnisse, die nicht nur für die
Meisterprüfung bestimmt sind, welche nebenebei bemerkt,
künftig wesentlich ernsthafter genommen werden wird, son-
dern die für das ganze künftige Berufsleben des Meisters
ihren bleibenden Wert besitzen.

Die Gesuche um Aufnahme in die Schule, die eine
kurze Darstellung des bisherigen Ausbildungsganges und
etwaige selbstgefertigte Fachzeichnungen, sowie einen Alters-
nachweis (Geburtsurkunde) und das Gesellenprüfungszeugnis
enthalten sollen, sind möglichst sofort beim Vorstand der
K. Bauhandwerkerschule in Rottweil einzureichen. Derselbe
wird die Gesuchsteller von ihrer Zulassung benachrichtigen.

Außer diesen speziell für Maurer, Steinhauer und
Zimmerer wichtigen Angaben, sind wir in der Lage mitzu-
teilen, daß einer Anregung des Gewerbevereins Rottweil
entsprechend, event. in Aussicht genommen ist, Bauhand-
werker im weiteren Sinn, also Schreiner, Glaser, Floßner,
Schlosser usw. als außerordentliche Schüler in zeichnerischen
Fächern zuzulassen, und zwar vorerst solange, bis der neu-
organisierte Gewerbeclubbetrieb in Kraft getreten ist, was
im Lauf der nächsten Jahre erfolgen wird.

Diesbezügliche schriftliche Anträge sind umgeben an den
Vorstand des Gewerbevereins Rottweil einzuwenden, der
dann das weitere veranlassen wird.

r Altensteig, 26. Okt. (Ministerbesuch.) Minister-
präsident v. Weizsäcker ist gestern nachmittags in Begleitung
mehrerer Herrn mittels eines Freudenstädter Automobils hier
eingetroffen. Er war vormittags mit der Bahn nach Dona-
uheim gefahren und von dort über Pflanzgartenweiler hier-
hergekommen. Nach Einnahme des Mittagessens ging die
Fahrt im Automobil nach Pflanzgartenweiler zurück. Die
Reise hängt, wie verläutet, mit den zur Zeit im Bezirk
schwebenden Eisenbahnfragen zusammen.

Sulz, 26. Okt. (Korr.) Am letzten Sonntag ver-
anstalteten die Baumwärtler von hier eine Obstausstellung
im Gasth. z. Lamm, da manche Leute die Bezirks-Obstaus-
stellung nicht besuchen konnten. Den Vorsitz führte Herr
Schultheiß Wöner. Außer dem Gemeinde-Kollegium und
den Herren Lehrern war noch eine große Zahl Einwohner
anwesend um das hübsche Arrangement von Tafeläpfeln,
Tafelbirnen, Trauben, Zwetschen, Apfelsinen u. anzusehen.
Man darf sagen, daß in den letzten 10 Jahren ungemein
viel zur Hebung dieser Kultur geschehen ist; es gebührt da-
für den drei Baumwärtlern volle Anerkennung. Im An-
schluß folgten belehrende Vorträge über Tafel- und Wirt-
schafts-Obst-Sorten, welche hier am Besten gedeihen und
hier am rationellsten verwertet werden können; weiter über
Baumfah, Düngung und Schnitt der jungen Obstbäume,
auch über den Schutz gegen Raupen, Mäuse u., dann über
die Stammspflege und über Verwertung der Obstsorten.
Mit großem Interesse verfolgten die Zuhörer diese Mit-
teilungen durch Frage und Antwort. Am Montag besuchten
Lehrer und Schüler diese Ausstellung um den Kindern eben-
falls eine Freude zu machen. Es ist der allgemeine Wunsch,

Sie werden nichts dergleichen tun, sagte ich nun mit
aller Bestimmtheit und mit Nachdruck. Wenn Sie sich ein-
mischen und mit Ihrer Festigkeit meinen Plan durchkreuzen,
so rühre ich keinen Finger mehr zu unserer Rettung; mag
er uns dann bringen, wohin es ihm gefällt.

Wie herzlos und grausam Sie doch sprechen können,
erwiderte sie mit dem rauhen Tone einer, der das Weinen
nahe ist. Ich habe jetzt keinen Freund als Sie. Wenn
Sie sich von mir wenden, bin ich ganz allein und verlassen.
Eben weil ich Ihr aufrichtigster Freund bin, will ich
mich von Ihnen nicht hindern lassen und muß Sie ernstlich
biten, mir nicht drein zu reden und sich meinen Beschlüssen
zu fügen.

Würden Sie, heudte sie in tiefster Entrüstung, unter
anderen Umständen sich je unterjagen haben, so zu mir zu
sprechen! Es gab eine Zeit — — Sie stampfte plötzlich
mit dem Fuß auf. Nein — nach Rio gehe ich nicht!

Augenblicklich macht Sie Ihre Leidenschaftlichkeit so
blind, entgegnete ich, daß es zwecklos wäre, das Gespräch
weiter zu führen. Ich will Sie daher lieber von meiner
lästigen Gesellschaft befreien.

Damit wandte ich mich und wollte meinen Weg allein
fortsetzen. Doch sie faßte meinen Arm.

Nein, erklärte sie trotzig, fast wie ein unartiges Kind.
Sie dürfen mich nicht verlassen, ich bin lange genug
allein gewesen. Wenn Sie nicht bei mir bleiben, werde ich
wohl noch ebenso toll wie der Kapitän.

Erst will ich Sie sicher nach England bringen, erwiderte
ich kühl, dann mögen Sie meinewegen toll werden.

diese Ausstellung alljährlich zu wiederholen, damit das In-
teresse am Obstbau nachgehalten werde.

r Stuttgart, 26. Okt. Der König hat aus Anlaß
der Kaiserparade in Danzig dem kommandierenden General
des 17. Armeekorps, General der Kavallerie v. Mackensen,
das Großkreuz des Ordens der württemb. Krone verliehen.

r Etwas von der siebenten Großmacht. Die
Aufwärtsbewegung der Presse, speziell der Tagespresse, läßt
sich an einer postalistischen Statistik nachweisen. Der Post-
verband von Zeitungsnummern, der im Jahre 1899 noch
61 377 Stück betrug, schnellte innerhalb 10 Jahren, im Jahre
1908, auf 112 179 Stück hinauf, also nahezu auf das
Doppelte. Während aber in den Jahren 1903 bis 1902
der Anwachs nur ein Mehr von 1500—2000 Ver-
sammlungen aufweist, bringt 1903 und 1904 schon 4500 Stück
und im Jahr 1905 wächst der Bestand auf über 13 000
Nummern mehr an, hält sich 1906 auf gleicher Zuwachs-
höhe, um 1907 wieder auf ein Mehr von 6300 zu fallen,
nimmt dagegen 1908 wieder beinahe um 10 000 zu. Ins-
gesamt hat die württ. Post in dem Jahrzehnt 1899—1908
795 071 Zeitungsnummern speziert.

r Christophthal, 27. Okt. Der 70 Jahre alte Holz-
hauer Schäfer kam beim Rillsfahren an der alten Knie-
bisstraße unter den Wagen. Er wurde tot am Wege liegend
aufgefunden.

r Tübingen, 26. Okt. Die kürzlich unter das Lati-
nato der Brauerei Heinrich geratene Frau Hepper von
Lustnau ist ihren erlittenen Verletzungen erlegen.

r Sanktgan, 26. Okt. (Till-Eulenspiegel.) Einen
recht gefährlichen Spaß hat in Riedhausen der Helzer einer
Dampfdruckmaschine gemacht, indem er einen achtjährigen
Knaben trotz seines Sträubens unter einen offenen Dampf-
hahn des Lokomotils hielt, so daß der Knabe auf der
Rückensfläche ausgebreitete zum Teil recht schwere Verbren-
nungen erlitt, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.
Jedenfalls wird der Spaß recht teuer werden.

r Weisingen a. St., 26. Okt. Ein heiteres
Vorkommnis spielte sich auf dem Bahnhof in Albstadt
ab. Von den vielen Angehörigen des jarten Geschlechts,
die alle dort Obst fassen wollten, prallten zwei bei der Arbeit
so heftig gegeneinander, daß sie sich ziemlich unsanft die
Haare zerrauten und mit den Fäustern traktierten. Der
eine Teil mußte ein Stück von seiner Kopfhaare, den Kopf,
nach der Schlacht vom Boden auflesen.

r Friedrichshafen, 26. Okt. In der Pfarrkirche
in Berg wurden die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts
beraubt.

ALC. Von der Zeppelin-Luftschiffahrt. Von
zuständiger Seite wird der Württ. Automobil- und Luft-
schiffahrt-Korrespondenz entgegen anders lautenden Nach-
richten mitgeteilt, daß in diesem Jahre keine Probeaufstiege
und keine Passagierfahrten mit dem Luftschiff „Erfolg Deutsch-
land“ mehr ausgeführt werden. Zwar ist das Luftschiff
schon fertiggestellt; seine Indienststellung zu Passagierfahrten
hätte aber in der gegenwärtigen ungünstigen Zeit keinen
Zweck und auch bei etwaigen Probefahrten würden die Kosten
für die Gasfüllung verhältnismäßig zu hoch sein. So wird
beim die Wiederaufnahme der Fahrten mit Zeppelin-Schiffen
erst im Vorfrühling erfolgen. In der Zwischenzeit wird auf
der Friedrichshafener Luftschiffwerft an der Vervollkommnung
und Verbesserung einzelner Teile in Ruhe gearbeitet werden.
Die in dieser Zeit anzustellenden Versuche werden sich be-
sonders auch auf die Erprobung der Motore erstrecken.
Länger als ein Vierteljahr wird somit die Zeppelin-Luftschiff-
fahrt ruhen. — Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft
hält am 31. d. Mts. in Frankfurt a. M. eine Aufsichtsrats-
sitzung, in welcher der der Generalversammlung vorzuliegende
Geschäftsbericht, sowie die Berichte über die Fahrten der
Luftschiffe in Düsseldorf und Baden-Baden vorgelegt werden.

Gerichtssaal.

r Rottweil, 26. Okt. (Schwurgericht.) Die Straf-
sache gegen Joseph Edelmann, verheirateten Monteur von
Weitingen OA. Horb wegen verdachter Raubtucht und Ver-

Die Tränen stürzten ihr aus den Augen und sie drehte
ihre Gesicht nach der See zu. Ich schritt ruhig weg. Sie
kam mir aber gleich nach und hielt mich wieder am Arm fest.
Ach Gott, seien Sie doch gut, bat sie, noch halb von
Tränen erblindet. Es tut mir ja leid, wenn ich Sie geärgert
habe.

Geärgert nicht, aber betrübt, antwortete ich sanfter. Sie
haben kein Vertrauen zu mir.

Doch, doch, rief sie eifrig. Ich vertraue Ihnen ja ganz
und gar, aber fehlt es mir denn so ganz an Verstand, daß
ich nicht einmal meine Meinung äußern darf?

Aber ich bitte Sie, ist das eine verständige Meinung,
wenn Sie glauben einem Versinnigen Ihren Willen auf-
zwingen zu können? Sie würden damit nicht allein gar
nichts ausrichten, sondern wahrscheinlich Ihre Lage ver-
schlimmern. Rio ist innerhalb vierzehn Tage zu erreichen
und vorläufig der einzige Rettungsanker, der sich uns bietet
und den wir deshalb erfassen müssen.

Nun ja. Sie mögen wohl recht haben, füßerte sie,
die Augen scheu zu mir ausschlagend. Verzeihen Sie meine
Festigkeit. Seien Sie wieder gut. Der Schreck hatte mich
so reizbar gemacht.

Was sollte ich hiergegen tun? Ich küßte ihr die Hand
zur Veröhnung und sagte in einem ganz anderen Ton, in-
dem ich ihr dabei freundlich ins Gesicht schaute: Wie wäre
es, wenn wir nun nach unserem Abendbrot läßen?

Fortf. folgt.



leidigung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Edelmann wurde unter Einwirkung einer ihm durch Urteil des Schöffengerichts nach dem 29. Juli ds. Js. wegen Körperverletzung (begangen an seiner Frau) u. a. zweckmäßig vierteljährigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten, auf die 3 Wochen Untersuchungshaft angerechnet werden, verurteilt.

Stuttgart, 26. Okt. Die Frage, ob Erhaltung infolge mangelhafter Heizung des Eisenbahnpagens eine Ersatzpflicht der Eisenbahn begründet, ist von so allgemeiner Bedeutung, daß die hiesigen gerichtlichen Entscheidungen des Amtsgerichts in Königsberg und auf die Berufung hin des Landgerichts dieselben weitere Kreise interessieren wird. Nach beiden Urteilen liegt ein Betriebsunfall nicht vor, da die Erhaltung nicht die Folge einer gerade dem Eisenbahnbetriebe eigenen Gefahr ist. Auch eine Haftung der Eisenbahn aus dem Gesichtspunkt mangelhafter Erfüllung des Transportvertrags, kommt nicht in Frage. Die Heizung der Eisenbahnzüge ist wie die Beleuchtung, Gewöhnung von Wäschgelegenheiten usw., eine Annehmlichkeit, auf welche ein Anspruch der Reisenden nicht besteht. Der Reisende hat geschlechtlich kein Recht, im Sommer oder Winter eine bestimmte Temperatur im Eisenbahnwagen zu verlangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Okt. Nach den Ergebnissen der Probefahrten besitzt der neue deutsche Panzerkreuzer „von der Tann“ die größte Geschwindigkeit unter allen Schiffen der Erde.

Berlin, 26. Okt. Die Affäre des Generals von Gager wird am 15. Dezember das Berliner Kammergericht beschließen. General von Gager war bekanntlich zu der Frau des inzwischen verstorbenen Obersten Meersmann in Beziehungen getreten und weigerte sich später, für die aus dieser Liaison hervorgegangenen beiden Kinder die Unterhaltungskosten zu zahlen. Der Kaiser hat einen Bericht eingefordert. Frau Oberst Meersmann befindet sich in großer Not und wohnt zur Zeit in einer Berliner Pension.

Pforzheim, 26. Okt. Gestern fand hier wieder eine von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung von Kettenarbeitern statt. Es wurde beschlossen, an den eingereichten Kündigungen festzuhalten und im übrigen die Stellungnahme der Arbeitgeber abzuwarten. Die Zahl der eingereichten Kündigungen beträgt, nebenbei bemerkt aber nur 39%, aller Kettenmacher und es werden täglich Kündigungen zurückgenommen, es hat also nicht den Anschein, daß es mit dem Streik am 3. November zu ernst wird.

Rom bad, Schwarzwald, 26. Okt. Der neuerbaute Turm auf der Hornsgründe wird Sonntag, den 30. Oktober feierlich eingeweiht. Der nunmehr vollendete Turm, das größte Werk, das der Schwarzwaldverein bis heute erstellt, wurde nach den Plänen des Herrn Professors Wolfer in Rastatt erbaut. Die Baukosten waren auf 400000 M. berechnet, die Summe soll aber erheblich überschritten sein. Der imposante vierstöckige Turm, der eine Höhe von 25 Metern hat, gewährt eine unergiebliche Aussicht auf die Umgegend.

Rom Bodessee, 26. Okt. (Neuaufleben der Konstanzer Apokalypse). Vom Grafen Zeppelin erhielt Betriebsassistent Schlegel ein Schreiben folgenden Inhaltes: „An die Herren Betriebsassistenten Schlegel und Kandidat des Schiffbau-Fachs Köhrig, Konstanz. Mit Interesse habe ich aus dem Bericht meines Oberingenieurs, Herrn Kober, ersehen, daß Ihr neues Flugzeug-Projekt zweifellos brauchbare Neuerungen aufweist, die mit dessen Herstellung im vaterländischen Interesse wünschenswert erscheinen lassen. Leider ist es mir angefangen der vielen täglich bei mir einlaufenden Gesuche ganz unmöglich, Ihnen den zum Bau und zu den ersten Flugversuchen wohl erforderlichen Betrag von 30000 Mark zur Verfügung zu stellen. Um Ihnen jedoch mein Interesse zu beweisen, erkläre ich mich bereit, Ihnen Mark 3000, in Worten Dreitausend Mark, zum Bau des Flugzeuges zu überweisen, nachdem es Ihnen gelungen sein wird, die restlichen Mark 27000 von anderer Seite aufzubringen. Mit den besten Wünschen für gutes Gelingen, begrüße ich Sie, Ihren weiteren Nachrichten gerne entgegensehend. Hochachtungsvoll gez.: G. v. Zeppelin.“ Mit Schlegel arbeitet, nachdem Bist ausgehoben ist, Köhrig an der Lösung des gestellten Problems. Nunmehr gilt es, die notwendigen Gelder aufzubringen.

Magdeburg, 25. Okt. P. 5^{er}, der um 1^{er} Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, landete nach schöner Fahrt um 4 Uhr glatt auf dem hiesigen Ankerplatz.

Trier, 25. Okt. Bei Hejethath überfuhr der Coblenz-Trierer Schnellzug 2 Männer, die mit einer Karre über den Bahndörper fuhren und wegen des Nebels den Zug nicht sahen. Einer von ihnen wurde vollständig zerrissen, der zweite tödlich verletzt.

Ausland.

London, 25. Okt. Fräulein Le Neve, die Mißgeschickte Crippens, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Madrid, 26. Okt. Gestern fand unter dem Vorsitz des deutschen Reichstagsabgeordneten v. Dicksen die erste Sitzung des Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels statt.

Washington, 24. Okt. Der Wert der bei den Waldbränden in den Staatsforsten von Montana und Idaho zerstörten Kiefern wird auf 15 Millionen Dollars geschätzt.

Das Unwetter in Italien.

Salerno, 25. Okt. Major hat durch die Ueberflutung sehr gelitten; man hat bisher 4 Tote unter den Trümmern gefunden. In Majori sind alle Häuser eingestürzt und haben 20 Menschen beim Einsturz erschlagen. Die Straßen von Salerno nach Positano sind unterbrochen, da mehrere Brücken zerstört worden sind.

Rom, 26. Okt. Aus Salerno und Amalfi werden noch Einzelheiten über die Unwetterkatastrophe berichtet. Das Zentrum des Vulkandrucks und des Inhlows lag offenbar in der Linie Cetara-Minori-Majori. In dieser Richtung ist die Verwüstung am größten. Ein Drittel der Häuser ist zertrümmert oder steht bis zum ersten Stock im Schlamm. 430 Tote wurden der Str. P. zufolge bisher geborgen 5 Verwundete fanden in der Klinik von Amalfi Aufnahme. Die Rettungsarbeiten gehen glatt von statten.

Kaiser Wilhelm in Brüssel.

Die Festlichkeiten.

Brüssel, 25. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise sind 2.20 Uhr hier eingetroffen. Auf der Einzugsstraße hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die auch Balkone, Fenster und Dächer besetzte. Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenwache von Grenadieren mit Fahne und Musik. Der König, in der belgischen Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens und dem Bande des Großkreuzes des Roten Adlerordens erschien mit der Königin, ferner die Spitzen der Militärbehörden und der Bürgermeister von Brüssel, Mor. Beim Einlauf des Kais. Sonderzuges intonierte die Musik die deutsche Hymne. Der Kaiser, in der Uniform der Leibjäger mit dem Band des Leopoldordens, die Kaiserin und Prinzessin Luise bestiegen den Wagen. Der Kaiser und der König küßten sich wiederholt auf beide Wangen. Der Kaiser küßte der Königin wiederholt die Hand, während König Albert die Kaiserin und die Prinzessin begrüßte. Darauf ließ sich der Kaiser das Gefolge vorstellen und richtete freundliche Worte an den Bürgermeister der Stadt Brüssel. Die Majestäten schritten darauf die Front der Ehrenkompanie ab. An der vorderen Bahnhofshalle hatten Schulkinder Aufstellung genommen, die die belgische und die deutsche Nationalhymne anstimmten. Im Empfangsalon des Bahnhofs wurden die Majestäten von den Herren und Damen der belgischen Botschaft und von dem deutschen Konsul in Brüssel und Gemahlin erwartet. Vor dem Bahnhof hielt eine Eskorte der Guides mit Standarte, die dann den Galawagen zum Kgl. Schloß geleitete. Im vierpännigen Wagen folgten die Kaiserin und die Königin, sowie Prinzessin Viktoria Luise. Artillerie salutierte mit 71 Schuß. Auf den Einzugswegen bildeten Truppen Spalier und Hurra- und Hochrufe begleiteten den Einzug allenthalben. Aus Fenstern und von Balkonen herab wurde mit Tüchern geschwenkt. Im Schloß wurden die Majestäten von der Gräfin von Flandern empfangen, außerdem von dem Prinzen und der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern.

Brüssel, 25. Okt. Bei dem heutigen Galadiner im Kgl. Schloß brachte König Albert folgenden Trinkspruch aus: Ich empfinde eine wahrhafte Freude, Ew. Kaiserl. Majestäten heute in Brüssel willkommen zu heißen. Indem Sie uns gleich im ersten Jahre unserer Regierung Ihren Besuch in unserer Hauptstadt abstaten, erweisen Ew. Kaiserl. Majestäten uns eine Ehre, die uns hoch erfreut. Die Königin und ich sehen darin ein neues Zeugnis der Gefühle, deren ganze Herzlichkeit der uns im vorigen Frühjahr in Potsdam bereitete lebenswürdige Empfang schon hat erkennen lassen. Aber dieses Zeugnis beschränkte sich nicht auf die Kgl. Familie von Belgien. Ich bin überzeugt, der deutsche Kaiser hat auch den Belgiern die Sympathie zeigen wollen, die er für ein tatkräftiges, zugleich für die Kunst, das Ideal und für den Fortschritt begeistertes Volk der Arbeit empfindet, und dieser Achtungsbeweis des Herrschers des großen Nachbarreiches, wo eine gewaltige Bevölkerung uns das Schauspiel unablässiger und glänzender Arbeit bietet, wird noch erhöht dadurch, daß an seiner Seite J. M. die Kaiserin erscheint, deren Name Wohlthätigkeit und Nächstenliebe bedeutet, und die lebenswürdige Prinzessin, welche die Anmut ihrer achtzehn Jahre in dieses Schloß bringt. Das belgische Volk wird das freundschaftliche Interesse, das ihm von Ew. Kaiserl. Majestäten zuteil wird, in hohem Maße zu schätzen wissen. Es sieht in dem Kaiser den ebenso weitsehenden wie erleuchteten Monarchen, der den glänzenden Aufschwung seines Landes auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit so mächtig zu fördern gewußt hat. Es wünscht nicht weniger aufrichtig als ich, daß die zwischen den beiden Herrscherhäusern bestehenden vertrauensvollen Beziehungen die Freundschaft der beiden Nationen noch mehr stärken mögen. Was mich anbelangt, der ich mit Ew. Kaiserl. Majestäten durch Verwandtschaft wie durch Zuneigung verbunden bin, die Ew. Kaiserl. Majestät in Potsdam zu erwähnen die Freundschaft hatten, so kenne ich den ganzen Wert der Gefühle, die Sie der Königin und mir bezeugen, und es drängt mich zu sagen, daß Sie in uns lebhaft Dankbarkeit erwecken. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu benutzen, Ew. Kaiserl. Majestäten die heißesten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen und dafür, daß Ihre Regierung fortwährend ruhmvoll und fruchtbar zu sein und daß Ihre edlen Bestrebungen dazu beitragen mögen, den Frieden der Welt zu festigen und so allen Nationen zu nützen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Kaiserl. Majestäten und Ihrer erhabenen Familie und trinke auf die Wohlthat Deutschlands. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch.

Brüssel, 25. Okt. Der Kaiser antwortete auf den Toast des Königs in deutscher Sprache mit folgenden Worten: Die tiefempfundenen Worte der Freundschaft, die Ew. Majestät zugleich im Namen Ihrer Majestät der Königin an uns, die Kaiserin, meine Tochter und mich gerichtet haben, sind, wie sie aus warmem Herzen gekommen, zu warmen Herzen gedrungen. In lebhafter Freude gedenken wir des Besuches, den Ew. Majestät uns im vergangenen Frühjahr in Potsdam abgestattet haben, und es war uns eine liebe Pflicht der Dankbarkeit, zu seiner Erwidernung so bald als möglich hierher zu eilen. Der glänzende Empfang der uns von Ew. Majestät und dem belgischen Volk inmitten dieser herrlichen Hauptstadt bereitet worden ist, hat uns im Innersten gerührt und stimmt uns zu uns so herzlichem Dank, als wir in ihm einen Ausdruck des engen Bandes erblicken dürfen, das nicht nur unsere Familien, sondern auch unser Volk umschlingt. Mit freundschaftlichster Sympathie verfolge und begleite ich und ganz Deutschland die staunenswerten Erfolge, die auf allen Gebieten von Handel und Industrie dem rastlos tätigen Volke Belgiens beschieden sind und deren Krönung wir in der so glänzend gelungenen Weltausstellung dieses Jahr begrüßen. Den ganzen Erdkreis umspannt Belgiens Welthandel, und friedliche Kulturarbeit ist es, in der sich allüberall Deutsche und Belgier begegnen. Mit gleicher Bewunderung erfüllt uns die Pflege idealer Güter, in der sich Belgiens Dichter und Künstler einen so hervorragenden Platz erworben haben. Mögen die vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen, von denen erst in jüngster Zeit die Verhandlungen unserer Regierungen einen so erfreulichen Beweis gegeben haben, sich immer enger gestalten. Möge von Ew. Majestät Regierung Heil und Segen ausströmen auf Ihr Königshaus und Ihr Volk. Das ist mein aus tiefstem Herzen kommender Wunsch, mit dem ich rufe: Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier leben hoch.

Während des Einzugs des Kaisers und der Kaiserin in Brüssel manövierte der Lenkballon „Bille de Bruxelles“ über dem K. Schloß.

Der deutsche Kaiser hat eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens an den Ministerpräsidenten Schollaert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regeld, 28. Okt. Eisenbahn. Das Wohnhaus mit Mezzanin und Wirtschaft mit K. Gang hier ging durch Kauf an Christian Pelt, Winger aus Wetz an den Kaufpreis von 10000 M. über.

Stuttgart, 25. Okt. Auf dem Silberbrautmarkt kosteten 100 Stk 12-16 M.

Zugarten:	Stuttgart, 25. Okt.		Schlachtrichmarkt.	
	Obst, 257	Käse, 233	Käse, 233	Schweine, 683
Obst:	Erlös aus 1/2 Kz. 257	233	Schlachtgewicht.	683
	von 80 bis 94		Rübe	von 68 bis 78
Wollen	80 - 88		Käse	48 - 58
	84 - 85			105 - 108
Stiere und Jungvinder	94 - 96			100 - 104
	90 - 93		Schweine	70 - 99
	87 - 89			74 - 75
				73 - 74
				66 - 68

Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Die Hopfenenernte in Württemberg.

Stuttgart, 25. Okt. Nach der im Juni d. J. vorgenommenen Anbauerhebung waren in Württemberg 147 Gemeinden vorhanden, in denen je mindestens 5 Hektar mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfenmündigen“ betrug die Hopfenfläche insgesamt 3118 Hektar; davon sind angelegt worden im Jahr 1910 27 Hektar, im Jahr 1909 8 Hektar, in früheren Jahren 3085 Hektar. Nach den vorläufigen Ertrichtsberichten der Statistisches und Ertrichtsberichterstattung, in deren Bezirken die Hopfenmündigen gelistet sind, betrug in den 147 Hopfenmündigen der Gesamtanbau der Hopfenenernte im Jahr 1910 24008 Doppelzentner, das ist 7,73 D. von 1 Hektar, während im Vorjahr mit seiner schlechten Hopfenenernte nur 1,80 D. von 1 Hektar erzielt wurden. Von dem Gesamtanbau der Hopfenenernte mit 24008 D. entfielen auf die im Jahr 1910 angelegten Hopfenfelder 29 D., auf die vom Jahr 1909 26 D. und auf die früheren 24043 D. Von den letztgenannten 24043 D. erbrachten die Qualitätszone „sehr gut“ 36 D. (0,15 pCt.), „gut“ 22392 D. (0,313 pCt.), „mittel“ 1015 D. (0,72 pCt.), unter Mittel und gering 0. Hiermit ist im Jahr 1910 nicht nur hinsichtlich der Menge sondern auch hinsichtlich der Güte des Hopfens ein befriedigendes Ergebnis erzielt worden. Nimmt man den Hejatertrag von 7,73 D. auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 Hektar mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die ganze im Juni d. J. ermittelte Hopfenbaufläche von 3400 Hektar ein Gesamtanbauertrag von 26221 D., während der Gesamtanbauertrag im Vorjahr 6111 D., im Jahr 1908 45787 D. und im 10jährigen Durchschnitt 1898 bis 1907 34133 D. betrug.

Wein.

Canstatt, 24. Okt. (Städt. Keller.) Lese dauert an. Menge schätzbar. Qualität gut. Gewidmt 82-90 Gr. nach Drehs. Nach kein feiner Kauf.

Reilbach, 24. Okt. Bei der heutigen Versteigerung der Weinschaffensweine wurden folgende Preise erzielt: Klasse 1. rot 282-284 M., Klasse 2 rot 240-290 M., Klasse 2 weiß 252-280 M. per 3 Hl. Sonstige Käufe 200-210 M. Nach etwas Barren.

Oberrüchheim, 24. Okt. Lese nahezu beendet. Qualität befriedigt allgemein. Mehrere Käufe zu 240 M. für 3 Hl. Nach einige Käufe teill.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Schiller, Freundstadt; Walter Volmer, 9 J., Calw; Rosa Weiß, 23 J., Seeborn.

Bei Wöchnerinnen und stillenden Frauen bildet „Kusker“ eine sehr gut erhaltene, leicht verdauliche Speise, die zu jeder Zeit gern genommen wird und eine angenehme Abwechslung gegenüber der bescheidenen Verabreichung von Hefenbrühe darstellt.

Georg's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Witterungsvorhersage: Freitag, den 28. Okt. Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber mild.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Eml) Jäger's Regeld. - Für die Redaktion verantwortlich: K. Baar.

Nagold.
Es wird eine größere Partie
Schwartenholz
zur Verarbeitung in der hiesigen Wanderarbeitsstätte
zu kaufen gesucht.
Offerte erbittet sich
Oberamtspflege: Rapp.

Nagold.
Die Stelle des
Freibankmeisters im Schlachthaus
ist zu besetzen.
Bewerber haben sich bis **1. November 1910** auf dem Rathaus zu melden.
Den 26. Oktober 1910. Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Nagold.
Die freie Bezirks-Bäcker-Innung von Nagold
hält am Freitag, den 28. d. M., nachm. 2 Uhr, ihre
erste Versammlung
im Gasthaus zur „Köhlerei“ ab, in welcher ein Vertreter der Hefe-
vertriebsstelle sprechen wird, und ladet zu zahlreicher Beteiligung die
Mitglieder ein.
Der Obermeister Fr. Moser.

Volksbibliothek Nagold.
Bibliothekstunde von jetzt an immer
am Samstag, von 1 bis 2 Uhr,
im Lokal der Mädchennittelschule, woselbst auch der neue Katalog jeder-
zeit eingesehen werden kann.
In fleißiger Benutzung ladet freundlichst ein der
Bibliothekar.

Nagold.
Bettbarchent, Federn, Betten
sowie alle übrigen
Ausstener-Artikel
empfehlen billigst
Gottlieb Schwarz,
Herrenbergerstraße.



Kakes sind leichter zu backen,
als man allgemein glaubt; sie sollten deswegen in keinem
Hause fehlen. Ein billiges, gutes Rezept ist folgendes.
Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's**
Backpulver, 175 g Butter, 75 g Zucker, 2 Eier, 5 Ess-
löffel voll Wasser.
Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden verrührt, mit
Wasser und Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt,
zu einem glatten Teige verarbeitet. Derselbe wird gut durch-
geknetet, ausgerollt und mit einem Weinglas zu runden
Schichten ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reibbein
drückt man gleichmäßige Vertiefungen hinein und bäckt auf
einem gefetteten Blech schön gelb.

Gottlieb Schwarz o Nagold.
Die Neuheiten in
Kleider- und Blusenstoffen
sind eingetroffen, sowie eine reichhaltige
Musterkarte.
Die lagernden Reste werden sehr billig abgegeben.

K. Forstamt Enzklösterle.
**Nadelholzstangen-
Verkauf**
auf dem Stock
im schriftlichen Auftrieb
aus 1 Wanne, 23; VII Kälberwald
13/15, 64, 67 geschätzt zu:
1400 Baustangen I./M. Kl., 2200
Hagstangen I./M. Kl.; 4000
Hopfenstangen I./M. Kl. 3000
Hopfenstangen IV./V. Kl., vor-
wiegend Fichten. Sämtliche
Baustangen I./M. Kl., Hagstangen
I./M. Kl., Hopfenstangen I./M.
und IV./V. Kl. (Die Hopfenstangen
außerdem nach Fichten u. Tannen
getrennt) in jeder Abteilung bilden
je 1 Los.
Die bedingungslosen Angebote auf
die einzelnen Lose ausgedrückt in
Prozenten der staatlichen Tagespreise
sind verschlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen bis spätestens
Freitag, den 4. Nov. vorm.
11 Uhr, beim Forstamt einzureichen,
auf dessen Kanzlei zu dieser Zeit
die Eröffnung der Angebote statt-
findet. Losverzeichnis, Tagesprei-
slisten und jede weitere Auskunft auf
Wunsch durch das Forstamt.

Nagold.
In lebendfrischer Ware empfehle
heute mittag entressend:

**la. Angelschellfische,
Cabliau, Flusszander,
Karpfen.**
Zum Backen: feinste
Merlans, Bratschellfische.
Vorherige Bestellungen gerne
erwartend.
Adolf Gropp,
b. Anker.
Nagold.

**Bismarck-
Seringe,**
Marke „Walhoff“, frisch einge-
troffen bei
Gustav Keller.
Suche einige tüchtige
Lehrlinge
für meine Eisengießerei und Dampf-
kesselfabrik bei freier Station und
Schulbesuch. Gründliche Ausbildung.
Wöchentliches Taschengeld.
W. Streicher, Gannstatt,
Eisengießerei u. Dampfkesselfabrik.
Schuldscheine
empfehlen **G. W. Zaiser.**

**Ein Reformations-Denkmal
für Württemberg.**
An das evangelische Volk Württembergs!
Seit den Tagen der erlauchten Herzoge Ulrich und Christoph
ist unser Land eine Stätte der Reformation und ein fester Hort des
Protestantismus. Durch geistesmächtige Männer hat seitdem unsere
evangelische Landeskirche inmitten des deutschen Protestantismus eine
herausragende Stellung und ausgeprägte Eigenart erhalten und behauptet.
Nicht minder genießen wir in unserem gesamten heutigen Leben, in Staat
und Gesellschaft, in Haus und Schule, in Wissenschaft und Kunst die
Segnungen der Reformation.
Angelehnt dem herannahenden Reformationsjubiläum im Jahr
1917 scheint uns jetzt der Zeitpunkt gekommen, der dankbaren Freude
unseres evangelischen Volkes an den Segnungen der Reformation durch
ein würdiges **Denkmal** in der Landeshauptstadt sichtbaren und bleibenden
Ausdruck zu geben. Unter dem Kreuz Christi soll Martin Luther,
der deutsche Reformator, stehen, ihm zur Seite der Reformator Württem-
bergs, Johannes Brenz. Das Denkmal soll in Verbindung mit der
jüngeren der Alt-Stuttgarter Kirchen errichtet werden, von welcher die
Reformation des Landes zuerst ausgegangen ist, der heutigen Hospitalkir-
che. Der Unterbau wird Gelegenheit bieten, der übrigen Zeugen der
Reformation in Schwaben und der nach jenen Tagen mit Württemberg
vereinigten evangelischen Gebiete zu gedenken.

Alle, die in der Reformation die größte Tat unserer deutschen Ge-
schichte, eine unerschütterliche Grundlage unseres deutschen Geisteslebens
erkennen, alle, die in den Helden der Reformation die Erneuerer des
Evangeliums dankbar verehren, fordern wir auf, durch ihre Gaben zur
Errichtung eines
württembergischen Reformations-Denkmal
beizutragen.
Als leuchtendes Wahrzeichen des evangelischen Bekenntnisses der
großen Mehrheit unseres württembergischen Volkes werden die Gestalten
der großen Reformatoren es verkünden, daß wir furchtlos und treu an
den Segnungen der Reformation, an dem in schweren Kämpfen er-
ringenen Gute der Gewissensfreiheit festhalten wollen.
Der Denkmal-Ausschuß:
1. Freiherr von Gemmingen Prälat D. von Wittbrecht
1. Vorsitzender 2. Vorsitzender
Schulrat Dr. Mosapp
Schriftführer.
Gaben aus dem Bezirk nehmen in Empfang: Seminarrektor
Dieterle in Nagold, Landtagsabgeordneter Schaible, sowie die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Für unsere Kinder
ist die beste Kinderseife, da sie sehr mild
und so blausend für die empfindliche Haut
Bergmann's Buttermilch-Seife
von Bergmann & Co., Krefeld.
A. 1 31 31 bei: **Louis Böckle.**

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen;
die **Red Star Line** in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
in **Altensteig.**
Carl Rahm in **Froudonstadt.**

Verlag der Buchhandlung der Evangelischen
Vertrauen in Deutschland, Irene Mors.
Der christliche Hausfreund
(Deutsch-amerikanischer
für 1911.

mit bibl. Belehrungen auf dem Boden der
täglichen Erziehung, Erbauung u. der
Wahrheit der Evangelien in kleinen
großen Text (1. Teil. — 75 Bl., 12 Bspg.
— 2. Teil) in englischer und deutsch-ameri-
kanischer Sprache erschienen. Preis 1 Mark.
Man achte genau auf Titel und Firma.
In beiden
durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold.

Getragene Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Garan-
tie empfiehlt **G. Kläger, Uhrm-**

